

einem ihnen zugehörigen Schlosse auch Wäiblinger genannt, und dieser Name in Gibellinen verwandelt. Die Guelfen waren späterhin meist die Parthei des Papstes, die der Gibellinen die des Kaisers; doch bei diesem Kaiser war es umgekehrt. Denn Lothar lebte mit dem Papste in gutem Vernehmen, und gestattete ihm einen größern Einfluß auf Deutschland als gut war. Er duldete nicht nur, daß bei seiner Wahl ein päpstlicher Legat zugegen war, sondern holte auch selbst die Bestätigung des Papstes ein. Das war nicht weise; denn die Päpste verloren nie ihr Ziel aus den Augen, die weltliche Herrschaft der geistlichen zu unterwerfen, und was ihnen einmal erst bewilligt war, das gaben sie nie wieder auf.

Außer den beiden mächtigen Häusern der Guelfen und der Hohenstaufen erhob sich unter Lothar noch ein drittes, das Haus Brandenburg. Auf einem Zuge des Kaisers über die Alpen war der Markgraf von Nordachsen (der jetzigen Altmark) geblieben. Lothar belehnte darauf mit der erledigten Markgraffschaft den Grafen von Ballenstädt, Albrecht den Bär, aus dem Hause Ascanien. Albrecht war ein tüchtiger Ritter, wie auch sein Beinamen andeutet, und schaute sich um, wo er wohl sein neues Besizthum noch vergrößern könnte. Er fiel in das Land an der Havel und Spree ein, die jetzige Mittel-, Uckermark und Priegnitz, unterwarf die dort wohnenden Wenden, und bevölkerte es mit Leuten, die er aus Flandern (einem Theile der Niederlande) zog. Der Name Nordachsen hörte nun 1144 auf, und ging in den der Mark Brandenburg über; denn diese Stadt wurde zur Hauptstadt erhoben. Um diese Zeit scheint auch Berlin zuerst angelegt worden zu seyn, ungefähr zu derselben Zeit, als auch der erste Grund zu Wien gelegt wurde.

Lothar starb 1137. — Heinrich 5. regierte also von 1106—1125, und Lothar von 1125—1137.

48. Conrad 3. — Zweiter Kreuzzug.

Uebermuth thut niemals gut! Das erfuhr jetzt jener Heinrich der Stolze. Er hatte so sicher auf die Nachfolge seines Schwiegervaters gerechnet, daß er bereits die Reichskleinodien